

Archibald und die Rente mit 60

Archibald Einfalt, von der spätkapitalistischen Reaktion 1990 mit 56 Jahren als Ossi quasi in die Frührente hineingeprügelt, von einem Arbeitsminister, der sich blumig ausdrückte und sich in Talk Shows vorwiegend als Clown zu erkennen gab, vom Entertainer der Kohlkopfpolitik sozusagen.

Dieser damalige Arbeitsminister wird jetzt im Nachhinein dadurch aufgewertet, daß er wohl als einer der wenigen bezeichnet werden kann, der in seiner schwarzen Partei nicht mit schwarzem Aktenkoffer, gefüllt mit Schwarzgeldern von B bis A (Bonn bis Arabien) zwischen schwarzen Konten herumgejoggt sein soll. Die anderen waren offensichtlich alle an der Stafette beteiligt, einschließlich der Rollstuhlfahrer, außer einer Ministerin, die zu unsportlich, dafür nicht taugte. Archibald, der Langsame, eben noch gegen seinen Willen zwangsverrentet, zu einem Zeitpunkt, wo er gerade in seinem Beruf aufgrund seiner Erfahrung noch einmal kräftig nachlegen wollte, aus Gründen des Nichtvorhandenseins von Arbeit auf seinem Gebiet, plötzlich unverdient aus dem Rennen geworfen, Archie also, rieb sich eines Tages die Augen, als er las: „Die Leute sollen wieder bis zum 65. Lebensjahr arbeiten, Rente mit 60 geht nicht, sonst brähe der ganze Staat zusammen, obwohl sich die Arbeit, die abhandengekommene für die allermeisten noch nicht wieder eingestellt hatte, besonders im Osten des Landes, in den 5 neuen Kolonien nicht, wo die Eingeborenen 10 Jahre nach dem 'Anschluß' immer noch unter Tarif bezahlt werden. Er hätte gern länger gearbeitet, die Zwangsrente mit 56 bedeutete sein Alterselend und die, die jetzt gern mit 60 prinzipiell aufhören möchten, weil sie einen leeren Kopf oder kaputte Knochen haben, dürfen nicht. Archibald Einfalt kam nicht auf den Trichter, den Nürnberger und er saß oft grübelnd auf dem Altenbänkchen: Also, die Schwarzen mit dem gelben Einsprengsel wollen einen schlanken Staat mit weniger Bevormundung für den mündigen Bürger! Was war dabei herausgekommen: Unglaubliche Mieterhöhungen für seine Wohnung, Skandalöse Pachterhöhung für seine „Datsche“, unerschwingliche Fahr Karte für öffentliche Beförderung, Benzinpreise schleichend höher, Strompreise so hoch, daß man sich einen Naturkatastrophe herbeiwünscht, die einen zu Kerzenlicht zwingt. Und was geschah nach dem Wahlsieg der Rosa / Grünlichen? Es blieb alles beim Alten, nur die Benzinpreise stiegen drastischer, die Energiepreise sollen noch drastischer steigen, nur die Rente soll sinken und mit 60 nicht mehr erlaubt werden.

Archie brauchte keine Steuererklärung mehr aber er hätte eine Welterklärung nötig! Zur Zeit war Archibald von den wenigen treuen Freunden nicht zu verstehen, weil er die Teilprothese am Oberkiefer nicht bezahlen konnte. Schuld war ein rasender Radler auf dem Gehweg, der ihm hinterhergerufen hatte: „Paß doch auf, du alter Trottel.“ Seit Wegfall der oberen Schneidezähne konnte er das Wort „Sozial Demokratie“ nicht mehr aussprechen, es kommt ein unartikulierbarer Misch Masch dabei raus, wohingegen die Namen Hundt und Henkel leicht auszusprechen sind, Herren die einen Dauerplatz in den Talk Shows des staatlichen Fernsehens und dort auch das Sagen zu haben scheinen. Von ihnen hatte er viel Welterklärung erfahren, z. B. was das Wort „Globalisierung“ bedeutet, z. B. unendliche Freiheit für die Konzerne, nicht hoch in den Wolken, sondern rund um den Erdball! Für die Völker in Afrika z. B. bedeutet das: Bohrt euch euren Wasserbrunnen in Freiheit von Hand selbst in aller Bescheidenheit oder überlaßt uns in Freiheit global die Herstellung der Nutzung derselben mit Arbeitskräften, die wir global total bestimmen. Warum? Sonst flüchtet das scheue Reh „Kapital“ oder schon eher als kapitaler Hirsch anderswohin, z. B. nach Bulgarien, Rumänien oder nach Wolhynien

Podolien, wo die Menschen in Volkstrachtgruppen am Wege stehen, den Hut ziehen und das einmarschierende Kapital begrüßen. Auf keinen Fall darf sich der Staat einmischen, - bei solchen Ausführungen lächelt Herr Henkel immer leicht versonnen und erklärt verklärt: „Also in allen Lebenslagen von der Wiege bis zur Bahre private Vorsorge und unendliches Vertrauen in die heilende und heiligen Kräfte des Marktes, Eigeninitiative, Eigenverantwortung, eigenes Kapital durch eigenes Schöpferium, mit eigenen Händen muß man sich am eigenen Schopf aus dem Sumpf des Staates herausziehen: Hilf dir selber, so hilft dir Gott, hätten schon die Altvorderen gesagt.“

Die Herren Hundt und Henkel hatten das im Fernsehen so oft gepredigt, daß Archibald den inneren Widerspruch: - von nichts kommt nichts unterdrückend, nun auch predigend am Bahnhof Zoo in Berlin und in anderen Großstädten im Blau Licht Milieu herumgeisterte und immerzu wiederholte: Macht euch selbständig, sauft euch nicht kaputt, gründet Firmen, schlägt euch nicht die Schädel ein, gründet Kapitalgesellschaften, betrügt und lügt nicht, wahrt die Steuerehrlichkeit, geht zum Zahnarzt, sammelt Bonushefte, nimmt keine Privatflugzeuge auf Steuerkosten, finanziert euren Geburtstag selber, schläft nicht unter Brücken, und wenn ihr doch müßt, laßt auch die Ausländer unter Brücken pennen, lauft nicht mit Millionen in Koffern herum, meldet es der Partei und sei es die Partei der Zahn- und Obdachlosen, nehmt nur Kredite, die ihr abzahlen könnt, Millionäre nehmt Kondome, wenn ihr Stricherjungen beglückt, denkt an AIDS, seid nicht geizig, es könnte eurer eigener Sohn sein usw. usf... Denkt positiv!

Neulich kam ein Strichjunge auf Archibald zu und sagte: „Opa, du predigst jeden Tag dasselbe! Sieh dich um, sieh genau hin, änderst du was? Nichts, gar nichts änderst du!“ Archie sah den Jungen gerührt an, gab ihm seinen letzten Schein und sagte: „Du hast recht, kann schon sein, aber ihr alle ändert mich auch nicht!“ Seit dieser Zeit sitzt Archie wieder auf der Altenbank, trinkt Aldi Bier und grübelt, langsam, gründlich, unergründlich.

Manfred Hocke